



DEUTSCHES  
PATENTAMT

②① Aktenz ichen: P 32 37 418.6  
②② Anmeldetag: 8. 10. 82  
④③ Offenlegungstag: 12. 4. 84

DE 3237418 A1

⑦① Anmelder:  
Hansa Metallwerke AG, 7000 Stuttgart, DE

⑦② Erfinder:  
Gruber, Walter, 7000 Stuttgart, DE

Befürdereigentum

⑤④ Unterputz-Einbaukasten

Es wird ein Unterputz-Einbaukasten für sanitäre Armaturen beschrieben, der aus einem in eine Wand-Einbaunische einzusetzenden, einen Basiskörper enthaltenden Hauptteil und einem diesen abschließenden Deckel besteht. Der Deckel besitzt eine Ausbuchtung, deren Grundfläche kleiner als die gesamte Grundfläche des Deckels ist. Beim Innenausbau des Gebäudes, in dem der Einbaukasten angebracht wird, wird die Verfliesung des Raumes teilweise über den Deckel gelegt, so daß nur noch die Deckelausbuchtung nach außen ragt. Der Deckel, der den Innenraum des Einbaukastens hermetisch abschließt, kann auf diese Weise nicht entfernt werden, da die Befestigungsmittel unterhalb der Verfliesung liegen. Deren Einbaufenster kann zudem kleiner gehalten werden, was aus optischen Gründen wünschenswert ist. Zur endgültigen Montage der individuell gewünschten Sanitärarmaturen wird in der letzten Phase des Gebäudeinnenausbaus die Deckelausbuchtung entlang der Außenfläche der Verfliesung abgesägt.

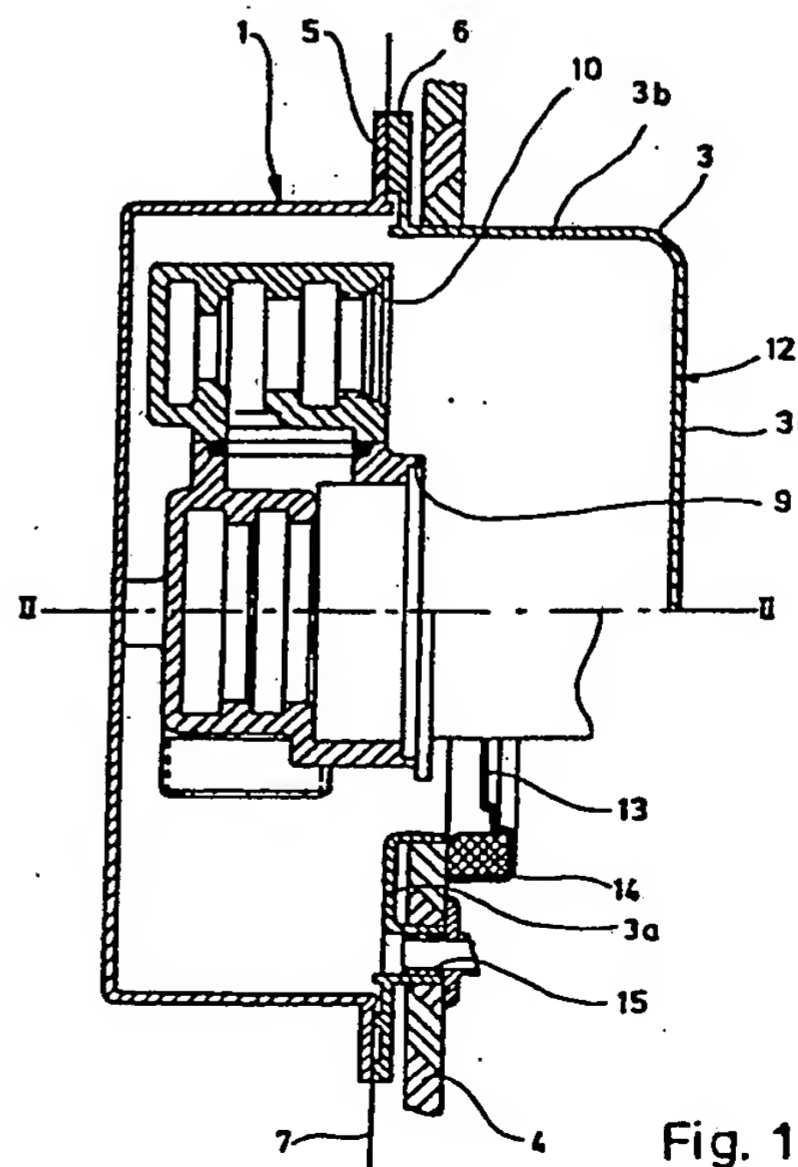


Fig. 1

DE 3237418 A1

Schutzansprüche

1. Unterputz-Einbaukasten für sanitäre Armaturen mit einem  
einen Basiskörper zum Anschluß von Sanitärarmaturen ent-  
5 haltenden Hauptteil und einem den Hauptteil abschließenden  
Deckel, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (3) eine vom  
Hauptteil (2) wegzeigende, absägbare, geschlossene Ausbuchtung;  
(12) aufweist, deren Grundfläche kleiner als die Grundfläche  
des gesamten Deckels (3) ist.
- 10 2. Unterputz-Einbaukasten nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß Deckel (3) und Hauptteil (2) Randflansche  
(5, 6) aufweisen, die parallel zum Boden des Hauptteiles (2)  
verlaufen.
- 15 3. Unterputz-Einbaukasten nach Anspruch 1 oder 2, dadurch  
gekennzeichnet, daß der Deckel (3) im untersten Bereich  
einen Auslauf (15) aufweist.

20

25

30

35

PATENTANWÄLTE

DR. ULRICH OSTERTAG - 2. DR. REINHARD OSTERTAG

EIBENWEG 10, 7000 STUTTGART 70, TELEFON 0711/766845, KABEL OSPAT

---

Unterputz-Einbaukasten

---

Anmelder:       Hansa Metallwerke AG  
                  Sigmaringerstr. 107  
                  7000 Stuttgart 81

Anwaltsakte:     1252

BAD. ORIGINAL

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Unterputz-Einbaukasten für sanitäre Armaturen mit einem einen Basiskörper zum Anschluß der Sanitärarmaturen enthaltenden Hauptteil und mit einem den Hauptteil abschließenden Deckel.

Es ist bekannt, beim Innenausbau von Gebäuden in Räumen, in denen später Sanitärarmaturen installiert werden sollen, zunächst Unterputz-Einbaukästen anzubringen, die einen Basiskörper zum Anschluß der Sanitärarmaturen enthalten und während der Ausbauphase des Raumes durch einen Deckel geschlossen werden. Die Armaturen selbst werden erst dann eingesetzt, wenn die übrigen Arbeiten abgeschlossen sind und die individuellen Wünsche des Bauherren bekannt sind. Bekannte derartige Unterputz-Einbaukästen weisen einen Hauptteil auf, der sich durch ein Fenster der Wandverfliesung hindurcherstreckt und in den ein lösbarer Deckel eingesetzt wird. Vor der Montage der Sanitärarmaturen wird der über die Verfliesung hinausreichende Bereich des Hauptteils des Unterputz-Einbaukastens abgesägt. Nachteilig bei diesem Stande der Technik ist, daß der Deckel, der den zu schützenden Innenraum des Unterputz-Einbaukastens abschließt, jederzeit entfernbar ist und daß das Fenster der Verfliesung verhältnismäßig groß ist.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Unterputz-Einbaukasten der eingangs genannten Art derart weiterzubilden, daß eine unbeabsichtigte oder unbefugte Entfernung des Deckels weitgehend vermieden werden kann und die nach außen in Erscheinung tretende Fensteröffnung der Verfliesung klein gehalten wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Deckel eine vom Hauptteil wegzeigende, absägbare, geschlossene Ausbuchtung aufweist, deren Grundfläche kleiner als

die Grundfläche des gesamten Deckels ist.

Die Verfliesung wird bei Verwendung des erfindungsgemäßen Unterputz-Einbaukastens über einen Teil des Deckels hinweggezogen, sodaß die Befestigungspunkte des Deckels am Hauptteil von außen her nicht mehr zugänglich sind. Nach außen ragt nur noch der einstückige, geschlossene Deckel, der nicht mehr abnehmbar ist. Zur Montage der Sanitärarmaturen wird die Ausbuchtung des Deckels entlang der Außenfläche der Verfliesung abgesägt. Der über die Befestigungsstelle des Deckels am Hauptteil ragende Bereich der Verfliesung schützt nicht nur diese Befestigungsstelle vor unbefugtem Zugriff, sondern täuscht außerdem einen kleineren Einbaukasten vor, was sich optisch günstig auswirkt.

15

Von Vorteil ist, wenn Deckel und Hauptteil Randflansche aufweisen, die parallel zum Boden des Hauptteils verlaufen. An diesen Randflanschen werden dann Boden und Deckel miteinander verschraubt; gleichzeitig können sie zum Einklemmen einer Folie dienen, die zur Abdämmung der Feuchtigkeit hinter der Verfliesung des Raumes ausgebreitet ist.

Schließlich ist es zweckmäßig, wenn der Deckel im untersten Bereich einen Auslauf aufweist, über den aus Undichtigkeiten innerhalb des Einbaukastens rührendes Wasser abfließen kann. Hierdurch wird zum einen die innere Undichtigkeit des Einbaukastens nach außen erkennbar; gleichzeitig wird eine Durchfeuchtung der Einbauwand vermieden.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert; es zeigen

Fig. 1 einen vertikalen Schnitt durch einen Unterputz-Einbaukasten, in der oberen Hälfte mit noch geschlossenem, in der unteren Hälfte mit abgesägtem

Deckel und aufgesetzter Zierrosette;

Fig. 2 einen Schnitt gemäß der Linie II-II von Fig. 1, in der rechten Hälfte mit noch geschlossenem, in der linken Hälfte mit abgesägtem Deckel und aufgesetzter Zierrosette.

In der Zeichnung ist ein Unterputz-Einbaukasten 1 schematisch in seiner Einbaustellung hinter einer Wandverfliesung dargestellt. Er umfaßt einen Hauptteil 2 und einen Deckel 3, die an parallel zum Boden des Hauptteils 2 verlaufenden Randflanschen 5, 6 miteinander verschraubt sind. Zwischen den Randflanschen 5, 6 ist außerdem eine sich hinter der Verfliesung 4 erstreckende Feuchtigkeits-Dämmfolie 7 eingeklemmt.

Der Deckel 3 des Unterputz-Einbaukastens 1 verläuft in dem dem Randflansch 6 benachbarten Bereich 3a zunächst parallel zum Boden des Hauptteils 2 und winkelt dann um etwa 90° in eine Richtung ab, die vom Hauptteil 2 wegzeigt. An einen nunmehr etwa parallel zu den Seitenwänden des Hauptteils 2 verlaufenden Bereich 3b schließt sich über eine weitere 90°-Krümmung ein wieder parallel zum Boden des Hauptteils 2 verlaufender Deckelbereich 3c an. Auf diese Weise erhält der Deckel 3 eine Ausbuchtung 12, deren Grundfläche kleiner als die Gesamtgrundfläche des Deckels 3 ist.

Innerhalb des Unterputz-Einbaukastens 1 befindet sich ein Basiskörper 8, der in bekannter Weise ausgebildet sein kann. Er stellt die Verbindung zwischen den (nicht dargestellten) Hausleitungen und den im Endausbau des Gebäudes anzubringenden Sanitärarmaturen her. Diese werden an Montageöffnungen 9, 10, 11 befestigt, die sämtlich im Bereich der Deckelausbuchtung 12 liegen.

Der beschriebene Einbaukasten wird wie folgt eingesetzt:

In der Ausbauphase eines Raumes, in dem später Sanitärarmaturen installiert werden sollen, wird der Hauptteil 2 des Unterputz-Einbaukastens 1 mit dem Basiskörper 8 in eine entsprechende Wandnische eingesetzt; die Verbindungen zwischen  
5 Basiskörper 8 und den Hausleitungen werden hergestellt. Sodann wird der Deckel 3 - ggfs. unter Verklemmung der Feuchtigkeits-Dämmfolie 7 - aufgesetzt und verschraubt. Nun wird die Verfliesung 4 verlegt und über die Randflansche 5, 6 sowie den Deckelbereich 3a hinwegerstreckt. Nur die Deckel-  
10 ausbuchtung 12 ragt aus dem von der Verfliesung 4 offen gelassenen Fenster nach außen. Auf diese Weise ist die Verschraubung der Randflansche 5, 6 nicht mehr zugänglich; der Innenraum des Unterputz-Einbaukastens 1 ist vor Schmutz und Beschädigungen geschützt.

15

Erst, wenn in der letzten Phase des Gebäude-Innenausbaus den individuellen Wünschen entsprechende Sanitärarmaturen eingebaut werden sollen, wird die Deckel-Ausbuchtung 12 entlang der Außenfläche der Verfliesung 4 abgesägt. In die nunmehr  
20 zugänglichen Montageöffnungen 9, 10, 11 werden die entsprechenden Armaturen eingesetzt. Sodann wird in üblicher Weise eine Zierrosette 13 aufgesetzt, die über eine Dichtung 14 an der Verfliesung 4 anliegt.

25 Im in der Einbaulage untersten Bereich des Deckels 3 des Unterputz-Einbaukastens 1 ist ein Auslauf 15 vorgesehen. An aus diesem Auslauf 15 austretendem Wasser kann eine etwaige, innerhalb des Unterputz-Einbaukastens 1 auftretende Undichtigkeit erkannt und eine Durchfeuchtung der Einbauwand vermieden werden.  
30

35

7-  
Leerseite

